pfarrblatt

03

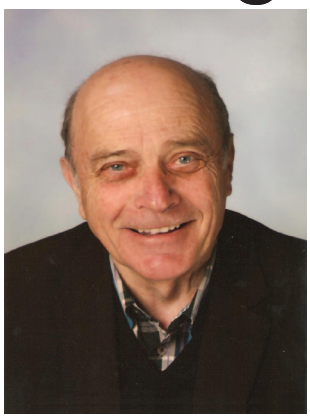
PFARRE**NÜZIDERS**

MITEINANDER | FÜREINANDER

AUSGABE 2014

Bedenke, du vergängliches Wesen,
dass Gott etwas mit deinem Leben vor hat;
dass du eine Berufung hast -
Talente und Begabungen, die du entfalten kannst.

Liebe Nüzigerinnen !



„Bedenke, Staub, dass du Mensch bist“

Da stimmt doch etwas nicht, werdet ihr jetzt denken. Aber so seltsam diese Formel beim ersten Hören auch klingt - sie beinhaltet eine tiefe Wahrheit, die sich wie ein roter Faden durch die ganze Bibel zieht - angefangen von der Schöpfungsgeschichte bis hinein in das Neue Testament. „Bedenke, Staub, dass du Mensch bist!“

Oder mit anderen Worten: Bedenke, du zerbrechliches Wesen, dass du Gottes Ebenbild bist; dass du, obwohl du von der Erde genommen bist, göttlichen Atem in dir trägst; dass du mehr bist als der Staub, der von dir zurückbleibt.

Bedenke, du vergängliches Wesen, dass Gott etwas mit deinem Leben vor hat; dass du eine Berufung hast - Talente und Begabungen, die du entfalten kannst.
Bedenke, du endliches Wesen, dass du glauben, hoffen und lieben kannst; dass du Mitmensch sein kannst für andere - mit deiner Hilfsbereitschaft, mit deiner Güte, mit deiner Freundlichkeit.

„Bedenke, Staub, dass du Mensch bist!“ Erst wenn uns diese Erkenntnis unter die Haut gegangen ist, kann uns auch die Umkehrung dieses Satzes treffen und aufrütteln:
„Bedenke, Mensch, dass du Staub bist!“
Oder mit anderen Worten: Bedenke, Mensch, dass die Zeit begrenzt ist, in der du deine Lebensaufgabe erfüllen kannst; dass du jetzt entdecken musst, wozu Gott dich persönlich ruft.

Bedenke, Mensch, dass du heute mit der Umkehr beginnen kannst; dass jetzt die Zeit und die Stunde ist, um Gutes zu tun und deinem Leben eine Tiefe zu geben.

Bedenke, Mensch, dass du nicht alles vor dir herschieben kannst; dass heute der Tag vom Rest deines Lebens ist.

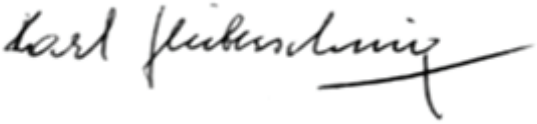
„Bedenke, Mensch, dass du Staub bist!“ Das lassen wir uns sagen, wenn wir am Aschermittwoch das Aschenkreuz empfangen. Das lassen wir uns am Beginn der Fastenzeit sagen, weil wir jetzt damit beginnen wollen, in der Lebenszeit, die uns zur Verfügung steht, unsere göttliche Berufung ernst zu nehmen.

Eine bekannte Weisheit lässt ahnen, wie wichtig und sinnvoll es ist, beide Formeln auf unserer Lebensreise griffbereit zu haben: „Zwei Wahrheiten bewahre in deiner Tasche und nimm jeweils nur die heraus, die du gerade nötig hast. Die eine sei: Um meinetwillen wurde die Welt erschaffen. Die andere sei: Ich bin nichts als Staub und Asche!“

Manchmal müssen wir den Satz „um meinetwillen wurde die Welt erschaffen“ aus der Tasche ziehen. Wenn wir gedemütigt, missachtet oder niedergemacht werden, dann dürfen wir uns sagen: Du bist wichtig vor Gott; du hast einen Wert; du bist ein Original; du darfst sein, wie du bist, du hast ein Recht zu leben.

Am Aschermittwoch nehmen wir den zweiten Satz aus unserer Tasche: „Ich bin nichts als Staub und Asche“. Wir schauen uns an, wie schnell Ruhm und Ehre zerfallen und vergehen: Palmzweige als Symbol der Macht, der königlichen Würde wurden verbrannt, und der klägliche Rest - ein Häufchen Asche - liegt vor uns. Wenn wir uns damit ein Kreuz auf die Stirn streuen lassen, dann wird uns das an die Kurzlebigkeit von Größe und Erfolg erinnern. Es wird uns vor Überheblichkeit warnen und uns unsere Vergänglichkeit vor Augen stellen. Und es wird uns die Frage stellen, die uns durch die kommenden Wochen begleitet: Was bleibt, wenn alles zerfällt? Was ist wertvoll, was hat Bestand, wofür lohnt es sich zu leben?

Euer Pfarrer



Wer fastet ... |

befreit seinen Geist

Es ist was dran
am Leben der Ordensmänner
und Ordensfrauen.
Wie sie ihr Leben gestalten,
wie sie mit Besitz umgehen,
wie sie in der Welt wirken,
ohne sich darin zu verstricken.
Nicht im ständigen Streben
nach Mehr erfüllt sich das Leben.
Weniger, aber wesentlicher.

Die Fastenzeit auf körperlichen Verzicht zu reduzieren, greift zu kurz. Die Fastenzeit ist ein ganz bewusstes Heraustreten aus dem Alltag. Dieser Abstand schafft einen Freiraum, der es den Menschen ermöglicht, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren und sich zu fragen: Wo stehe ich? Was ist mir wichtig in meiner Beziehung zu Gott, in meiner Beziehung zu anderen Menschen? Wie gehe ich mit meiner Umwelt um?

Der Mensch braucht für fast alles einen äußeren Anreiz. Natürlich kann er sich auch zu jeder anderen Jahreszeit Sinnfragen stellen – aber die Fastenzeit bietet einen geschützten, gesellschaftlich akzeptierten Rahmen für allerlei Vorhaben, die diese Bewusstseinsbildung unterstützen. Der Mensch braucht Zeiten des Rückzugs und der Besinnung. So wie er auch Zeiten braucht, zu denen er ausgelassen sein kann. Nicht zufällig hat sich in Abgrenzung zur Fastenzeit auch der Fasching entwickelt, der ja unmittelbar vor dem Aschermittwoch gefeiert wird.

Das Fasten geht immer einher mit einem Rückzug aus dem Alltag und von Gewohnheiten, der Besinnung und Konzentration auf das Wesentliche. So können wir Kraft schöpfen und uns auf etwas Neues vorbereiten. Im Christentum ist das das Fest aller Feste: Ostern.

Fastenzeit kann zur heilsamen Begegnung mit mir selbst werden. Wie gehe ich mit mir um? Wieweit kann ich mich freuen über meine Stärken und zu meinen Schwächen stehen? Neige ich dazu, an mir selbst herumzunörgeln oder meine schlechte Laune an anderen abzureagieren?

Für Christen ist die Fastenzeit mehr als nur Entschlackung. Sie ist die Zeit der bewussten Konzentration auf Gott, auf das Wesentliche im Leben, auf die Kraftquellen. Es geht um Bewusstseinsbildung, um die Signale, die wir aus dem Evangelium bekommen. Das und der körperliche Verzicht auf bestimmte Nahrungsmittel können sich natürlich gegenseitig befruchten, dagegen spricht ja nichts. Wenn man erst einige Tage gefastet hat, wird manches klarer. Ein Mensch, der fastet, wird nach einer Zeit einen freien Geist haben. Die ganze Fastenzeit soll eine Zeit sein, in der man sich seines Tuns klar wird, um dann Ostern aus ganzem Herzen feiern zu können – das zentrale Fest des Christentums.

aus dem Pfarrblattarchiv |

vor 50 Jahren

12.Jahrgang No 5 1.März 1964

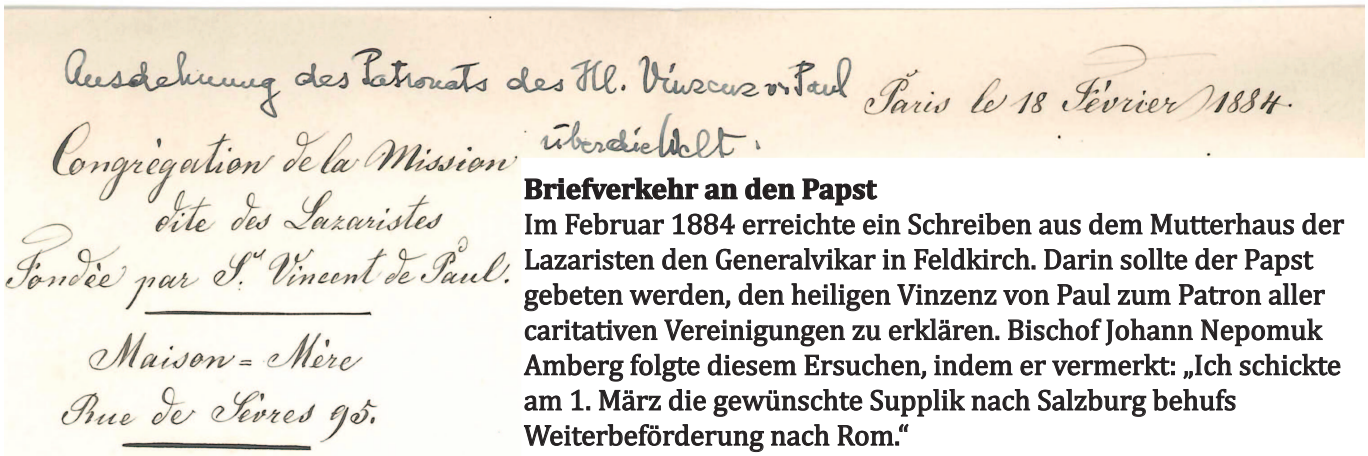
DAS KONZIL UND UNSER GOTTESDIENST

Die Neuordnung des Gottesdienstes, die das Konzil in Angriff nahm, stand unter dem Leitmotiv: aktivere Teilnahme der Gläubigen.
"Aktiv", das heißt "tätig": nicht nur der Priester und die Ministranten sollten dabei etwas "zu tun" haben, a l l e sollten als M i t w i r k e n d e zur Feier des Gottesdienstes herangezogen werden.
Es ist durchaus nicht selbstverständlich, daß eine Reform des Gottesdienstes ausgerechnet bei unserer menschlichen Mitwirkung ansetzt; hätte man sich nicht eher erwarten müssen, daß durch neugestaltete Zeremonien die Majestät und Größe Gottes mehr hervorgehoben und besser verherrlicht werden müßte?
Nein, unser Gott will sich nicht aus unnahbarer Ferne von uns winzigen Geschöpfen in all seiner Unbegreiflichkeit anbeten lassen. Er wollte unser "Emmanuel", unser "Gott mit uns" werden. Er kam in die Welt und wurde Mensch, um uns zu Gotteskindern zu machen. Darum kann auch unser christlicher Gottesdienst nie dem der Heiden ähnlich sein, die von dieser Güte und Menschenfreundlichkeit Gottes nichts wissen. Weil jedoch im Laufe der Zeit auch viele Christen dieses ganz persönliche göttliche Werben um ihre liebende Hingabe im Gottesdienst nicht mehr beachteten, darum wurde eine Reform des Gottesdienstes unter dem Motto "aktivere Teilnahme der Gläubigen" notwendig.
Wie steht es nun damit bei uns in Nüziders? Wir dürfen uns wohl kaum rühmen, diesbezüglich zu den Besten im Lande zu gehören! So mögen die neuen gottesdienstlichen Bestimmungen des Konzils für uns ein Anlaß sein, auch bei uns mit einer"Reform", mit einer Besserung zu beginnen.
WIR Seelsorger möchten euch dabei auf folgende Weise helfen. Am 4.Fastensonntag wird statt der Predigt die heilige Messe so gefeiert werden, daß einer von uns jeden Teil der hl.Messe kurz einführt und erklärt. An Samstagen wird in Zukunft anschließend an den Abendrosenkranz eine kurze Einführung in die Liturgie des kommenden Sonntags gegeben werden. An den Sonntagen wird dies in knappster Form wiederholt werden, soweit ein Priester dafür frei ist, - so wie es schon ein paarmal versucht wurde.
Von EUCH möchten wir erwarten, daß Ihr umso froher mitbetet und mitsingt und mitfeiert, je besser Ihr unseren wunderbaren Gottesdienst erfassen lernt.

90 Jahre Caritas |

und der Hl. Vinzenz von Paul

Vor 90 Jahren wurde die Caritas der Diözese Feldkirch gegründet. Einen Patron hatte sie aber schon rund 40 Jahre vorher. Wie das ging, klärt sich mit einem Blick in die Bestände des Diözesanarchivs.


Ausdehnung des Patronats des Hl. Vinzenz v. Paul über die Welt.

Paris le 18 Février 1884.

Congrégation de la Mission
dite des Lazaristes
fondée par S.t Vincent de Paul.

Maison = Mère
Rue de Sèvres 95.

Briefverkehr an den Papst
Im Februar 1884 erreichte ein Schreiben aus dem Mutterhaus der Lazaristen den Generalvikar in Feldkirch. Darin sollte der Papst gebeten werden, den heiligen Vinzenz von Paul zum Patron aller caritativen Vereinigungen zu erklären. Bischof Johann Nepomuk Amberg folgte diesem Ersuchen, indem er vermerkt: „Ich schickte am 1. März die gewünschte Supplik nach Salzburg behufs Weiterbeförderung nach Rom."
Und damit war der Anfang gemacht, an dessen Ende – ein Jahr später nämlich - der hl. Vinzenz von Paul durch Papst Leo XIII. weltweit zum „Patron der Nächstenliebe" und zum Schutzpatron aller caritativen Vereine, somit also auch der Caritas, erklärt wurde.

Vorläufer der modernen Caritas
Der hl. Vinzenz von Paul wurde 1581 in der französischen Gascogne geboren. Er wurde Priester und durchlebte eine bewegte geistliche Karriere, die ihn schlussendlich nach Paris führte, wo er als Pfarrer und später als Hausseelsorger und Lehrer bei Adelsfamilien tätig war. Während der Reisen auf deren Landgüter lernte er die Not der Landbevölkerung kennen und wollte Abhilfe schaffen.

„Liebe sei Tat"
Vinzenz von Paul starb 1660 in Paris, wurde 1737 heiliggesprochen und zunächst zum Patron des von ihm gegründeten caritativen Orden ernannt. Der Leitsatz des heiligen Vinzenz von Paul war „Liebe sei Tat." Im 19. Jahrhundert wurden zahlreiche Kongregationen gegründet, die sich den Heiligen und seinen Leitsatz in den Mittelpunkt ihrer Tätigkeit stellten. Die Barmherzigen Schwestern vom heiligen Vinzenz von Paul beispielsweise waren über lange Zeit Träger sozialer Einrichtungen wie Spitälern, Kinderbetreuungseinrichtungen oder der Hauskrankenpflege.

Haussammlung |

Hilfe für Familien im Inland

Rund 1.000 HaussammlerInnen machen sich im Monat März im ganzen Land auf, um für Menschen in verschiedenen Notsituationen hier in Vorarlberg zu bitten.
Dank der Spenden aus der Haussammlung kann die Caritas Vorarlberg Menschen in Not Wegbegleiter sein und ihnen Hilfe sowie neue Hoffnung schenken - so etwa durch Einzelfallhilfe, durch die Arbeit von Hospiz Vorarlberg, die Familienhilfe, in der Wohngemeinschaft Mutter&Kind, durch Sozialpaten und verschiedene Sozialleistungen in den Pfarren. Zeigen auch Sie sich solidarisch und setzen Sie sich mit uns für ein gemeinsames Ziel ein, anderen Menschen zu helfen. Ihre Spende ist für sie ein Lichtblick!

Der Sozialkreis sucht ...

- einen gebrauchstüchtigen Staubsauger
- einen Kleiderständer bzw. eine Kleiderstange für Bekleidung zur Verteilung an Asylanten
- Baby- bzw. Kleidung für Kinder für Asylantenfamilien
- guterhaltene Bettwäsche und Geschirrtücher für die Haushalte.
- gebrauchstüchtige Fahrräder mit funktionierender Beleuchtung

Kontakt: Margit Juriatti Tel. 0664/2645656

Kraft für den Alltag tanken

und Gott in die Mitte des Lebens stellen

Spirituelle Impulse für eine vertiefte Fastenzeit alleine oder angeleitet in einer Grupppe finden sie in der Broschüre „Wege zum Leben in Fülle". Erhältlich zum Preis von € 12,-- in der Medienstelle, Bahnhofstr. 13, 6800 Feldkirch, T 05522-3485-208, medienstelle@kath-kirche-vorarlberg.at . Nähere Informationen und Auskünfte über Begleitabende erhalten Sie ebenfalls in der Diözese / Referentin Agnes Juen.

Pfingstreise Taizé

Jugendtreffen vom 06. bis 10. Juni 2014:

Die Junge Kirche Vorarlberg lädt interessierte Jugendliche und junge Erwachsene am Freitag, 25. April 2014 um 19.15 Uhr zu einem Vorbereitungstreffen ins Jugend- und Bildungshaus St. Arbogast.

„So viele Jugendliche hier auf dem Hügel versammelt zu sehen, gleicht einem Fest und stärkt unsere Hoffnung, dass ein Zusammenleben der Menschen in Frieden möglich ist.," sagte Frère Alois bei einem Treffen.

Dank für Ministrantendienst

Wir freuen uns und sind sehr stolz, dass wir MinistrantInnen in unserer Pfarre haben, die seit ihrer Erstkommunion ihren Dienst in der Kirche so lange, zuverlässig und gerne ausgeführt haben. Dies möchten wir zum Anlass nehmen unseren Ministranten, die mit Ende 2013 ihren Dienst beendet haben, den sie über so viele Jahre ausübten, unsere Wertschätzung, Anerkennung und Dank namentlich entgegenzubringen. Dies sind:

Alexander Fijatkowski, Martin Bickel, Lukas Zimmermann, Julia Ferra, Vivian Krientschnig, Johannes Sparr. Auch ein Dank an Jessica Kampl, Elias Perprunner, Roman Redl, Lena Walser und Laura Eschenweck.

Pfarrchronik |

Taufen | aufgenommen in die Glaubensgemeinschaft

Laurin Häusle-Dörn, Schnifis	08.02.
Annie Dornstetter, Waldburgstraße 12	16.02.

Geburtstage | das Leben feiern

Mathilde Collovati, Fraßenweg 2	01.03.1924
Johann Lauermann, Siedlerweg 5	02.03.1930
Kunibert Mathis, Quadraweg 32/2	03.03.1931
Brigitte Oberhauser, Zersauen 16	06.03.1937
Sparr Theresia, Sozialzentrum 1	06.03.1934
Paulina Engstler, Forchenwaldstr. 14/1	07.03.1922
Maria Concin, Im Daneu 27	08.03.1918
Robert Zimmermann, Tänzerweg 4	09.03.1934
Gertrud Jenny, Weiherweg 3/1	10.03.1933
Melanie Jenny, Gaschamella 29	10.03.1933
Rosa Eß, Waldburgstraße 42	11.03.1937
Hildegard Konzett, Gaschamella 12	12.03.1933
Armin Muther, Oferstweg 20	12.03.1938
Erna Löble, Sozialzentrum	14.03.1936
Maria Moser, Unterfeld 2	14.03.1936
Herta Burtscher, Sozialzentrum	15.03.1927
Theresia Stark, Rhätikonstraße 2/5	15.03.1927
Hermine Reinheimer, Grafenweg 14/2	16.03.1929
Elisabeth Frei, Lindenweg 6/1	18.03.1928
Hedwig Gander, Waldburgstraße 12/12	19.03.1927
Maria Hirsch, Illweg 6a	19.03.1923
Karl Burtscher, Tänzerweg 21	20.03.1926
Reinhilde Salomon, Siedlerweg 7	20.03.1930
Maria Martin, Sozialzentrum	21.03.1926
Josef Mathis, Außerbach 13	22.03.1936
Elisabeth Deutsch, Sozialzentrum	23.03.1926
Helena Steckel, Lazerweg 7	23.03.1926
Aloisia Egle, Elserweg 5/1	24.03.1933
Aloisia Zech, Außerbach 1	24.03.1927
Josef Buder, Hinteroferst 24	27.03.1937
Valeria Frei, Schwedenweg 3/2	28.03.1927
Franz Kaufmann, Bundesstraße 2b	28.03.1931
Erwin Meier, Tranglweg 16	28.03.1928
Maria Engstler, Walgaustraße 11/4	30.03.1936
Charlotte Rauch, Hinteroferst 7/1	30.03.1937
Gertrud Zech, St. Vinerstraße 13/1	30.03.1939
Wilfried Kerschat, Nußfeld 8	31.03.1937
Sidonia Margreitter, Sozialzentrum	31.03.1916

Sterbefälle | Gott in deine Hände lege ich meinen Geist

Berta Meusburger, Bludenz, Jg. 1920	27.01.
Theresia Frei, Quadraweg 1, Jg. 1932	05.02.
Georg Burtscher, Mitteläule 6, Jg. 1937	18.02.

Erratum |

Kommentar des Fehlerteufels:

Im letzten Pfarrblatt wurden im Bericht über die Sternsingeraktion und die Waldweihnacht bzw. Kindermette versehentlich die Textbeiträge aus dem Vorjahr abgedruckt. Wir bitten dies zu entschuldigen!

Deshalb nochmals einen Dank an alle die bei der Gestaltung und Ausführung zu der stimmungsvollen Waldweihnacht beigetragen haben. Dank dem Mädchenchor für das wunderschöne Krippenspiel und die musikalische Begleitung der Kindermette.

Gottesdienste

1. Samstag im Monat	***18.00 Uhr in Laz***
Samstag	***19.00 Uhr***
Sonn- und Feiertage	***07.30 /09.30 /19.00 Uhr***
Montag, Dienstag, Freitag	***07.15 Uhr in St. Viner***
1. Freitag im Monat (Herz Jesu)	***19.00 Uhr***
Mittwoch, Donnerstag	***19.00 Uhr***

Samstag	01.03.	18.00 Uhr 19.00 Uhr	Vorabendmesse in Laz Vorabendmesse in der Pfarrkirche
Sonntag	**02.03.**		**8. Sonntag im Jahreskreis, Faschingssonntag; 1 Kor 4, 1-5; Mt 6,24-34**
Mittwoch	05.03.	 09.00 Uhr 19.00 Uhr	Aschermittwoch, Fast- u. Abstinenztag Gottesdienst Gottesdienst zusammen mit den Firmlingen
Donnerstag	06.03.	08.-09.30	Beichte der Volksschüler
Samstag	08.03.	19.00 Uhr	Vorabendmesse
Sonntag	**09.03.**		**1. Fastensonntag; Funkensonntag, Rö 5, 12-19; Mt 4, 1-11** **Aufgrund des Funkens entfällt die Abendmesse**
Dienstag	11.03.	08.00 Uhr	Fastengottesdienst der Volksschüler
Donnerstag	**13.03.**	**15.00 Uhr** **19.00 Uhr**	**Gottesdienst mit Krankensalbung** **Jahrtag für Maria Zech**
Freitag	**14.03.**	**19.00 Uhr**	**Kreuzweg in der St. Vinerkirche**
Samstag	15.03.	19.00 Uhr	Vorabendmesse
Sonntag	**16.03.**		**2. Fastensonntag; 2 Tim, 1, 8-10; Mt 17, 1-9**
Montag	**17.03.**	**19.45 Uhr**	**Pfarrgemeinderatssitzung**
Mittwoch	**19.03.**	**19.00 Uhr**	**Hl. Josef, Landespatron, Hl. Messe**
Freitag	**21.03.**	**19.00 Uhr**	**Kreuzweg in der St. Vinerkirche**
Samstag	**22.03.**	**19.00 Uhr**	**Vorabendmesse**
Sonntag	**23.03.**		**3. Fastensonntag, Rö 5, 1-8; Joh 4, 5-42** **Den 09.30 Uhr Gottesdienst feiern wir zusammen mit den Erstkommunionkindern**
Mittwoch	**26.03.**	**19.00 Uhr**	**Jahrtag für Charlotte Zintl**
Freitag	**28.03.**	**19.00 Uhr**	**Kreuzweg in der St. Vinerkirche**
Samstag	**29.03.**	**19.00 Uhr**	**Vorabendmesse zusammen mit den Firmlingen**
Sonntag	**30.03.**		**4. Fastensonntag; Eph 5, 8-14; Joh 9, 1-41**

Gottesdienst mit Krankensalbung

Auch heuer laden wir Sie wieder zum Krankengottesdienst ins **Sozialzentrum** ein. Am **Donnerstag, den 13. März 2014 um 15.00 Uhr** haben Sie die Möglichkeit, die Krankensalbung zu empfangen. Der Gottesdienst ist nicht nur für die Bewohner des Sozialzentrums.

Das Sakrament der Krankensalbung möchte Kraft und Stärke geben im Alter, in Krankheit und bei seelischem Druck. Es bedeutet den Beistand Gottes in den Zeiten und Lebensjahren, in denen wir unsere menschlichen Grenzen deutlich wahrnehmen. Vielleicht kennen Sie jemanden in Ihrer Umgebung, der sich über den Empfang der Krankensalbung freuen würde.
Anschließend lädt der Sozialkreis der Pfarre zu Kaffee und Kuchen ein. Wer eine Fahrgelegenheit benötigt, kann sich bei Marlies Ladner (T 0664 2146860) oder im Pfarrbüro (T 62456) melden!